

# Der Tourismus als Wirtschaftsfaktor in Sachsen

Die (volkswirtschaftliche) Bedeutung des Tourismus hat in den vergangenen Jahren und Jahrzehnten beständig weiter zugenommen. Als typischen Querschnittsbereich der Wirtschaft profitieren von ihm nicht nur das Beherbergungsgewerbe und die Gastronomie, sondern insbesondere durch den Tagestourismus auch Teile des Einzelhandels, des Verkehrsbereichs sowie zahlreiche weitere Dienstleistungsanbieter. Dadurch werden Einnahmen bzw. Wertschöpfung generiert und für viele Beschäftigte Arbeitsplätze und damit Einkommen gesichert.

Zur Abgrenzung des Tourismusbegriffs existiert in der Fachliteratur eine Vielzahl von Definitionen. Die höchste Passfähigkeit zur amtlichen Statistik weist hierunter die der Welttourismusorganisation (UNWTO) von 1993 auf. Danach umfasst Tourismus „die Aktivitäten von Personen, die an Orte außerhalb ihrer gewohnten Umgebung reisen und sich dort zu Freizeit-, Geschäfts- oder bestimmten anderen Zwecken nicht länger als ein Jahr ohne Unterbrechung aufhalten“. [1], zitiert nach [2]

Anhand der Definition wird deutlich, dass sich der Tourismus nicht nur auf die bekannten Kernbereiche Beherbergungsgewerbe und Gastronomie beschränkt, sondern auch in zahlreiche weitere Bereiche der Wirtschaft ausstrahlt. So profitieren von ihm nicht zuletzt auch der Einzelhandel sowie verschiedene weitere Dienstleistungsanbieter. Die Eigenschaft macht ihn zu einem typischen Querschnittsbereich, vergleichbar etwa mit der Gesundheitswirtschaft oder auch der Kultur- und Kreativwirtschaft.

Wie Abbildung 1 verdeutlicht, setzt sich die Tourismuswirtschaft, aufbauend auf einer entsprechenden Abgrenzung nach G. Ahlert [3], aus 12 – mehr oder weniger direkt partizipierenden – Hauptwirtschaftszweigen sowie zahlreichen weiteren, lediglich mittelbar zuordenbaren Positionen zusammen, die allesamt unter den sogenannten Verbundenen Aktivitäten des Tourismus subsumiert sind. Eine derart eindeutige Definition der Tourismuswirtschaft stellt in der Zeitreihe prinzipiell langfristig vergleichbare Ergebnisse sicher, da sie nach einheitlicher Methodik und gleichbleibenden Datenquellen ermittelt werden.

Im Statistischen Landesamt des Freistaates Sachsen existieren gegenwärtig drei Rechenwerke, die die Bedeutung des Tourismus als Wirtschafts-

faktor widerspiegeln. Zum einen handelt es sich dabei um ein Rechenverfahren zur Ermittlung der tourismusrelevanten Umsätze aus Lieferungen und Leistungen sowie daraus abgeleitet der betriebswirtschaftlichen Bruttowertschöpfung der Tourismuswirtschaft in Sachsen, zum zweiten um ein Verfahren zur Ermittlung der dort sozialversicherungspflichtig Beschäftigten und drittens um ein Rechenmodell zur Bestimmung des entsprechenden Erwerbstätigenpotenzials.

Ausgehend von den jeweils (unbereinigten) Originalwerten zu den einzelnen Merkmalen in den tourismusrelevanten Wirtschaftszweigen (vgl. Abb. 1), die teilweise noch mehr oder weniger umfangreiche „tourismusfremde“ Anteile enthalten, erfolgt eine abschließende Bereinigung um all jene Bestandteile, die mit dem Tourismus nur sehr wenig oder überhaupt nicht in Verbindung stehen und an den von ihm ausgehenden Aktivitäten nur in einem geringen Maße partizipieren.<sup>1)</sup> Hierzu kommen spezifische Schlüsselindikatoren aus nichtamtlichen Drittquellen zur Anwendung. Exemplarisch seien an dieser Stelle das Umsatzverhältnis der touristischen Konsumausgaben am kompletten Einzelhandelsabsatz bzw. der Umsatzanteil von Gelegenheitstickets (als Gegenstück zu Zeitkarten) an den aus sämtlichen Fahrscheinverkäufen resultierenden Gesamteinnahmen angeführt. So ergeben sich letzten Endes Ergebnisse, die prinzipiell vollständig der Tourismuswirtschaft zugerechnet werden können. Detailliertere Ausführungen zur Berechnungsmethodik finden sich u. a. in [4] und [5].

1) Beispielhaft hierfür ist der Einzelhandel, der neben Touristen auch die einheimischen Verbraucher versorgt. Ausnahmen sind demgegenüber das Beherbergungsgewerbe, die Schifffahrt, der Luftverkehr sowie die Reiseveranstalter und -büros, wo die unbereinigten Ausgangsdaten zu Umsätzen, Beschäftigten und Erwerbstätigen als vollständig tourismusrelevant angesehen werden und somit zu 100 Prozent in die weiteren Berechnungen eingehen.

**Abb. 1**  
**Aktuelle Abgrenzung der Tourismuswirtschaft**

**Abgrenzung der Tourismuswirtschaft gemäß Klassifikation der Wirtschaftszweige, Ausgabe 2008 (WZ 2008)**

**Hauptwirtschaftszweige des Tourismus<sup>1)</sup>**

	<b>1. Beherbergungsgewerbe</b>	H 52.21.4	Betrieb von Bahnhöfen für den Personenverkehr einschließlich Omnibusbahnhöfe
I 55.1	Hotels, Gasthöfe und Pensionen		
I 55.2	Ferienunterkünfte und ähnliche Beherbergungsstätten	H 52.21.9	Erbringung von sonstigen Dienstleistungen für den Landverkehr a. n. g.
I 55.3	Campingplätze	H 52.22	Erbringung von sonstigen Dienstleistungen für die Schifffahrt
I 55.90.1	Privatquartiere		
I 55.90.9	Sonstige Beherbergungsstätten a. n. g.	H 52.23	Erbringung von sonstigen Dienstleistungen für die Luftfahrt
	<b>2. Dienstleistungen für Zweitwohnsitze</b>		
L 68.20.1	Vermietung, Verpachtung von eigenen oder geleasten Wohngrundstücken, Wohngebäuden und Wohnungen	N 77.1	<b>9. Vermietung von Reisefahrzeugen etc.</b> Vermietung von Kraftwagen
	<b>3. Gastronomie</b>	N 77.34	Vermietung von Wasserfahrzeugen
I 56.1	Restaurants, Gaststätten, Imbissstuben, Cafés Eissalons u. Ä.	N 77.35	Vermietung von Luftfahrzeugen
I 56.2	Caterer und Erbringung sonstiger Verpflegungsdienstleistungen	N 79.1	<b>10. Reiseveranstalter und -büros</b> Reisebüros und Reiseveranstalter
I 56.3	Ausschank von Getränken	N 79.9	Erbringung sonstiger Reservierungsdienstleistungen
	<b>4. Eisenbahnverkehr</b>		<b>11. Kulturelle Leistungen</b>
H 49.1	Personenbeförderung im Eisenbahnfernverkehr	R 90.01	Darstellende Kunst
	<b>5. Straßenverkehr</b>	R 90.02	Erbringung von Dienstleistungen für die darstellende Kunst
H 49.31	Personenbeförderung im Nahverkehr zu Lande (ohne Taxis)	R 90.03	Künstlerisches und schriftstellerisches Schaffen
H 49.32	Betrieb von Taxis	R 90.04	Betrieb von Kultur- und Unterhaltungseinrichtungen
H 49.39	Sonstige Personenbeförderung im Landverkehr a. n. g.	R 91.02	Museen
	<b>6. Schifffahrt</b>	R 91.03	Betrieb von historischen Stätten und Gebäuden und ähnlichen Attraktionen
H 50.1	Personenbeförderung in der See- und Küstenschifffahrt	R 91.04	Botanische und zoologische Gärten sowie Naturparks
H 50.3	Personenbeförderung in der Binnenschifffahrt		<b>12. Sport und sonst. Erholungsleistungen</b>
	<b>7. Luftverkehr</b>	N 77.21	Vermietung von Sport- und Freizeitgeräten
H 51.1	Personenbeförderung in der Luftfahrt	R 92.00.1	Spielhallen und Betrieb von Spielautomaten
	<b>8. Hilfstätigkeiten für den Verkehr</b>	R 92.00.2	Spielbanken und Spielklubs
H 52.21.1	Betrieb von Parkhäusern und Parkplätzen	R 93.11	Betrieb von Sportanlagen
H 52.21.2	Betrieb von Verkehrswegen für Straßenfahrzeuge	R 93.21	Vergnügungs- und Themenparks
H 52.21.3	Betrieb von Verkehrswegen für Schienenfahrzeuge	R 93.29	Erbringung von Dienstleistungen der Unterhaltung und der Erholung a. n. g.
		S 96.04	Saunas, Solarien, Bäder u. Ä.

**Verbundene Aktivitäten des Tourismus<sup>1) 2)</sup>**

G 46	Großhandel (einschließlich Handelsvermittlung)	N 82.19	Copy-Shops; Dokumentenvorbereitung und Erbringung sonstiger spezieller Sekretariatsdienste
G 47	Einzelhandel (ohne Handel mit Kraftfahrzeugen)		
K 64	Erbringung von Finanzdienstleistungen	N 82.3	Messe-, Ausstellungs- und Kongressveranstalter
K 65	Versicherungen, Rückversicherungen und Pensionskassen (ohne Sozialversicherung)	O 84.13	Wirtschaftsförderung, -ordnung und -aufsicht
M 74.2	Fotografie und Fotolabors	O 84.21	Auswärtige Angelegenheiten
M 74.3	Übersetzen und Dolmetschen	P 85.51	Sport- und Freizeitunterricht
N 77.39	Vermietung von sonstigen Maschinen, Geräten beweglichen Sachen a. n. g. (z. B. Wohnwagen)	P 85.52	Kulturunterricht
N 82.11	Allgemeine Sekretariats- und Schreibdienste	P 85.53	Fahr- und Flugschulen
		R 93.13	Fitnesszentren
		S 96.09	Erbringung von sonstigen Dienstleistungen a. n. g. (z. B. Schuhputzer, Parkplatzzuweiser)

1) Statistisches Landesamt des Freistaates Sachsen in Anlehnung an Ahlert [3]

2) Ergänzung um die Positionen "Großhandel (einschließlich Handelsvermittlung)" sowie "Einzelhandel (ohne Handel mit Kraftfahrzeugen)"

In den Rechenwerken zur Bestimmung der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten sowie der Erwerbstätigen in der sächsischen Tourismuswirtschaft wurde durch die im August 2014 durchgeführte Revision der BA-Daten im Bereich der Beschäftigungsstatistik<sup>2)</sup> zuletzt allerdings ein vollständiger Austausch des Quelldatenmaterials notwendig. Im Zuge dessen eröffnete sich zugleich die Möglichkeit, die den Berechnungen zugrundeliegenden Methodiken und Datenquellen insbesondere im Bereich der (tourismusspezifischen) Bereinigungsfaktoren einer grundlegenden Überprüfung zu unterziehen. Daraus ergaben sich eine Reihe von Modifikationen, durch die der Detailgrad und die Genauigkeit der Berechnungsergebnisse weiter gesteigert werden konnte. Neben einer Separierung der Bereiche Groß- und Einzelhandel im Hinblick auf die durchzuführende Bereinigung, einem Quellenwechsel im Bereich Dienstleistungen für Zweitwohnsitze sowie einer Bereinigungsfaktorenanpassung in der Gastronomie und bei den Verbundenen Aktivitäten des Tourismus ist in dieser Reihe allen voran die deutliche Ausweitung und Präzisierung der Datenbasis für die Bereinigungsfaktoren im Bereich Kulturelle Leistungen, Sport und sonstige Erholungsleistungen anzuführen. So wurde die Zahl der hier vorzugsweise nach ihrer Besucherherkunft befragten Einrichtungen in den letzten Jahren sukzessive um ein Vielfaches ausgeweitet, darunter auf Schlösser, Opernhäuser, Theater, Museen, Kunstausteller, Themenparks, Spielotheken, Bäder, etc.<sup>3)</sup>

Diese erhebliche Verbreiterung der Datenbasis ermöglichte es zum aktuellen Berechnungsstand 10/2015 erstmals, die einzelnen unter die touristischen Hauptwirtschaftszweige Kulturelle Leistungen sowie Sport und sonstige Erholungsleistungen subsumierten Wirtschaftszweige (vgl. hierzu Abb. 1) zunächst separat um tourismusfremde Teile zu bereinigen und erst zum Schluss zu einer entsprechenden Ingesamt-Position zusammenzufassen. Allerdings war die Umsetzung dieses detaillierteren Bereinigungsverfahrens aus methodischen Gründen rückwirkend nur für all jene Jahre möglich, in denen die Abgrenzung der Tourismuswirtschaft nach der WZ 2008 erfolgte. Neben der zentralen Umstellung der Wirtschaftszweigklassifikation von der WZ 2003 auf die WZ 2008, die sowohl in struktureller als auch in begrifflicher Hinsicht vor allem im Dienstleistungsbereich eine Vielzahl von Veränderungen mit sich brachte, stellt dies den maßgeblichen Grund für die strikte Trennung der entsprechenden Ergebnistabellen in die Zeiträume bis einschließlich 2008 sowie ab 2009 [7] dar.<sup>4)</sup> Eine aussagefähige Vergleichbarkeit zwischen beiden Datenreihen

ist allerhöchstens eingeschränkt, prinzipiell aber überhaupt nicht gegeben.

Verglichen mit früheren Berechnungsständen haben die einzelnen Modifikationen an den Rechenwerken zur Tourismuswirtschaft in Sachsen im Zuge der Qualitätssicherung unterschiedlich starke Niveauveränderungen nach sich gezogen. In Summe ergibt sich zum gegenwärtigen Berechnungsstand 10/2015 bei der (betriebswirtschaftlichen) Bruttowertschöpfung ein durchschnittlich um rund ein Fünftel kleinerer Wert und bei den sozialversicherungspflichtig Beschäftigten eine um reichlich ein Zehntel niedrigere Personenzahl. Bei den Erwerbstätigen liegt die Niveaudifferenz in einer vergleichbaren Größenordnung. Insofern ist zu konstatieren, dass die Bedeutung des Tourismus als Wirtschaftsfaktor für Sachsen aus Sicht der amtlichen Statistik in der Vergangenheit offenbar tendenziell ein wenig überschätzt wurde.

- 2) Im Rahmen der Modernisierung der Datenaufbereitung für die BA-Beschäftigungsstatistik wurde eine verbesserte Modellierung der Daten vorgenommen, welche die Grundlage für genauere Ergebnisse und für die weitere Ausbaufähigkeit dieser Statistik schafft. Außerdem wurde dabei die Abgrenzung der sozialversicherungspflichtigen Beschäftigung überprüft und um neue Personengruppen erweitert. Die Abweichungen der Daten aus dem Neuverfahren zu früher veröffentlichten Ergebnissen sind so bedeutend, dass eine rückwirkende Überarbeitung der Daten ab 1999 erforderlich war. Dadurch wird jedoch gleichzeitig eine gute Vergleichbarkeit der Ergebnisse im Zeitverlauf ermöglicht, weil die Statistik-Ergebnisse für diesen gesamten Zeitraum mit identischen Methoden erzeugt sind. Weiterführende Informationen finden sich in [6].
- 3) Die Untergliederung der Besucher in Einheimische und Touristen wird grundsätzlich anhand der für sie registrierten Postleitzahl im Abgleich mit der Postleitzahl der besuchten Einrichtung vorgenommen. Handelt es sich beispielsweise um den Zoologischen Garten Leipzig, so zählen alle Besucher mit amtlicher Postleitzahl für Leipzig bzw. die unmittelbare Umgebung (04103 bis 04357) als Einheimische bzw. Nicht-Touristen, der verbleibende Rest entsprechend als Touristen. Zur Berücksichtigung etwaiger Größenunterschiede zwischen den befragten Einrichtungen erfolgt eine Anteilsgewichtung üblicherweise auf Basis der Gesamtbesucherszahl. Die benötigten Angaben beruhen sowohl auf firmeninternen Statistiken als auch auf fachkundigen (Experten-)Einschätzungen der Geschäftsführer. Für die Zukunft sind kontinuierlich weitere Datenquellenzuführungen vorgesehen.
- 4) Speziell im Rechenwerk zur Bestimmung der tourismusrelevanten Erwerbstätigen wirkte sich zudem die Überarbeitung der amtlichen Erwerbstätigendaten im Rahmen der Revision 2014, die die Eckwerte für die Berechnungen darstellen, entsprechend auf die Ergebnisunterschiede aus.

### Umsätze aus Lieferungen und Leistungen

Auf die zur Tourismuswirtschaft rechnenden Wirtschaftszweige entfiel im Jahr 2013 in Sachsen zusammen ein neuer Umsatzrekordwert in Höhe von gut 27,3 Milliarden € (Ergebnisse der Umsatzsteuerstatistik auf Grundlage der Umsatzsteuer-Voranmeldungen von Unternehmen mit mehr als 17 500 € Jahresumsatz zum Berechnungsstand Oktober 2015). Bereinigt um tourismusfremde Umsätze ergab sich ein entsprechender Wert von reichlich 3,9 Milliarden €. Im Vergleich zu 2012 erhöhten sich die tourismuswirtschaftlichen Umsätze um 0,5 Prozent und setzten so den kontinuierlichen Aufwärtstrend der Vorjahre in abgeschwächter Form fort. Im Ergebnis dessen überstieg der Umsatzwert 2013 den Vergleichswert aus dem Jahre 2009 um knapp ein Fünftel (18,4 Prozent). Vom (bereinigten) gesamtwirtschaftlichen Umsatz aller statistisch erfassten Unternehmen in Sachsen entfallen so reichlich drei Prozent auf die Tourismuswirtschaft. [8]

Annähernd hälftig verteilten sich die erwirtschafteten Umsätze in der sächsischen Tourismuswirtschaft 2013 einmal mehr auf die Hauptwirtschaftszweige des Tourismus mit 2,0 Milliarden € (51,1 Prozent) sowie die Verbundenen Aktivitäten des Tourismus mit 1,9 Milliarden € (48,9 Prozent). Während der Umsatzwert bei den Hauptwirtschaftszweigen zusammen im Vorjahresvergleich faktisch stagnierte, ergab sich für die Verbundenen Aktivitäten ein Zuwachs um 1,0 Prozent. Dabei wurde die Entwicklung hier in überdurchschnittlich starkem Maße durch den Bereich Einzelhandel getragen, der für sich genommen mit knapp 1,4 Milliarden € Umsatz 2013 für knapp drei Viertel aller Umsätze unter den Verbundenen Aktivitäten des Tourismus sowie ein Drittel der tourismuswirtschaftlichen Umsätze in Sachsen insgesamt verantwortlich ist. [8] Die vergleichsweise hohen Anteilswerte resultieren nicht zuletzt aus der in den Umsätzen (noch) enthaltenen Handelsware.

### Bruttowertschöpfung

Um die von der Tourismuswirtschaft in Sachsen entstehungsseitig generierte (betriebswirtschaftliche) Bruttowertschöpfung zu ermitteln, wird von den (bereinigten) Umsätzen aus Lieferungen und Leistungen zunächst die in ihnen enthaltene Handelsware abgezogen, bevor in einem zweiten Schritt eine Subtraktion der Vorleistungen erfolgt (vgl. zur Methodik genauer [4] und [5]).

So erwirtschaftete die Tourismuswirtschaft in Sachsen 2013 eine (betriebswirtschaftliche) Bruttowertschöpfung in Höhe von gut 1,2 Milliarden €. Damit

wurde das bisherige Rekordniveau aus dem Jahr 2012 geringfügig um 0,4 Prozent verfehlt. Infolge kontinuierlicher und zum Teil kräftiger Zuwächse in den Jahren zuvor lag das Ergebnis im Vergleich zu 2009 jedoch um rund ein Achtel (11,9 Prozent) höher. [9] Im Zeitraum von 1997 bis 2008 hatte die (betriebswirtschaftliche) Bruttowertschöpfung der Tourismuswirtschaft in Sachsen (abgegrenzt nach WZ93 bzw. WZ 2003) bis auf zwei Ausnahmen ebenfalls von Jahr zu Jahr um insgesamt ein Fünftel (21,0 Prozent) zugenommen. Der entsprechende Anteil an der (volkswirtschaftlichen) Bruttowertschöpfung sämtlicher Wirtschaftsbereiche in Sachsen bewegte sich stabil um 1,3 ... 1,4 Prozent.<sup>5)</sup>

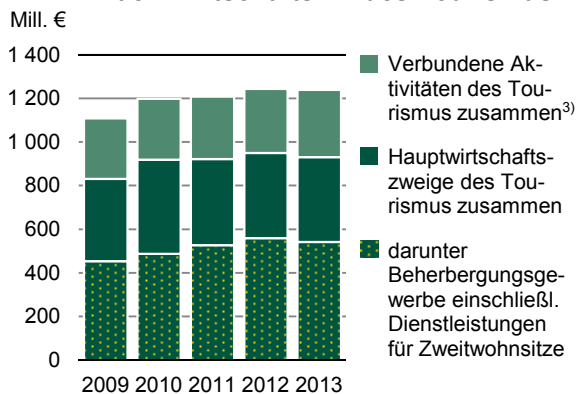
In den 12 Hauptwirtschaftszweigen des Tourismus wurden 2013 in Sachsen annähernd 930 Millionen € an Bruttowertschöpfung erzielt. Damit lag das Ergebnis hier 2,0 Prozent unter dem des Vorjahres, nachdem es in den drei vorangegangenen Jahren zum Teil deutliches Wachstum gegeben hatte. Im Vergleich zu 2009 ergab sich so eine Niveausteigerung von 12,0 Prozent (2008 gegenüber 1997: plus 34,8 Prozent). Entsprechend wurden zuletzt durchweg mindestens drei Viertel der tourismuswirtschaftlichen Bruttowertschöpfung in Sachsen seitens der Hauptwirtschaftszweige des Tourismus erbracht (vgl. Abb. 2).

Darunter wiederum wurden 2013 vier von fünf Euro Bruttowertschöpfung im Beherbergungsgewerbe (einschließlich Dienstleistungen für Zweitwohnsitze) mit 310 Millionen €, gefolgt von der Gastronomie mit reichlich 230 Millionen € und dem Bereich Kulturelle Leistungen, Sport und sonstige Erholungsleistungen mit knapp 200 Millionen € erwirtschaftet. Auf den Verkehrsbereich zusammen, der ganz maßgeblich durch den Straßenverkehr geprägt wird, entfielen immerhin noch rund 90 Millionen €, auf die Vermietung von Reisefahrzeugen lediglich 44 Millionen € (vgl. Abb. 4).

Die Spanne der Veränderungsraten gegenüber 2012 reichte von minus 13,0 Prozent bei eben jener Vermietung von Reisefahrzeugen bis hin zu plus 3,8 Prozent bei den Reiseveranstaltern und -büros.

<sup>5)</sup> Einschränkung sei an dieser Stelle auf die grundsätzlich abweichenden Berechnungsmethodiken bei der Bruttowertschöpfung hingewiesen, die den sich aus einem direkten in Bezug setzen beider Größen ergebenden Anteilswert lediglich zu einer groben Orientierungsgröße machen. Eine gänzlich andere – weitaus höhere – Bedeutung des Tourismus für die Wirtschaft in Sachsen ermittelt beispielsweise der Landestourismusverband (LTV), der in einer nachfrageseitig ausgerichteten Studie für 2013 zu einem fast dreimal so hohen Wertschöpfungsniveau von rund 3,5 Milliarden € kommt. [10] Demnach entfallen immerhin rund vier Prozent der gesamtwirtschaftlichen Bruttowertschöpfung Sachsens auf die Tourismuswirtschaft.

**Abb. 2 Betriebswirtschaftliche Bruttowertschöpfung in Sachsen 2009 bis 2013<sup>1)</sup> nach Wirtschaftszw. des Tourismus<sup>2)</sup>**



Berechnungsstand: Oktober 2015; eigene Berechnungen

- 1) Zusammenfassung der Wirtschaftszweige des Tourismus gemäß Klassifikation der Wirtschaftszweige, Ausgabe 2008 (WZ 2008).
- 2) Entstehungsseitige Schätzung, basierend auf den touristischen Umsätzen aus Lieferungen und Leistungen auf der Grundlage der Umsatzsteuer-Voranmeldungen von Unternehmen mit mehr als 17 500 € Jahresumsatz unter Berücksichtigung der Nettostellung der Handelsware sowie der nationalen wirtschaftszweigspezifischen Vorleistungsquoten.
- 3) aus datenschutzrechtlichen Gründen in den Jahren 2011 und 2012 ohne Versicherungen, Rückversicherungen und Pensionskassen

Gesondert hervorzuheben ist an dieser Stelle insbesondere der touristische Kernbereich Gastronomie, der mit Ausnahme der Entwicklung am aktuellen Rand bereits seit 1997 praktisch ununterbrochene Wertschöpfungszuwächse von in der Regel überdurchschnittlicher Intensität aufweist. Dies macht ihn zu einem entscheidenden Wachstumstreiber für die Wertschöpfungsentwicklung in der sächsischen Tourismuswirtschaft. Ähnliches gilt prinzipiell auch für das Beherbergungsgewerbe (einschließlich Dienstleistungen für Zweitwohnsitze), wengleich es hier 2013 gegenüber 2012 einen erheblichen Wertschöpfungsrückgang um 4,6 Prozent gegeben hat. [9] Auf die Verbundenen Aktivitäten des Tourismus entfiel das verbleibende Viertel an tourismuswirtschaftlicher Bruttowertschöpfung in Sachsen 2013 in Höhe von fast 310 Millionen € (vgl. Abb. 2). Im Vorjahresvergleich bedeutete dies einen Zuwachs um 5,0 Prozent, womit die positive Entwicklung der Vorjahre anhielt. Der Wert von 2009 wurde so um insgesamt 11,4 Prozent übertroffen (2008 gegenüber 1997: minus 9,6 Prozent). Insofern bleibt zu konstatieren, dass die nur mittelbar mit dem Tourismus in Verbindung stehenden Wirtschaftszweige zumindest in den letzten Jahren zur tourismusrelevanten Wertschöpfungsentstehung in Sachsen in einer ganz ähnlichen Größenordnung wie die touristischen Hauptwirtschaftszweige beigetragen haben.

Innerhalb der Verbundenen Aktivitäten des Tourismus geht der mit Abstand größte Einfluss von Seiten des Einzelhandels aus, in dem 2013 eine

(betriebswirtschaftliche) Bruttowertschöpfung von rund 230 Millionen € erwirtschaftet wurde. Im Vorjahresvergleich gab es hier eine besonders deutliche Steigerung um 7,1 Prozent, die damit die seit 2009 – abgesehen von dem minimalen Rückgang 2011 – beachtenswert aufwärtsgerichtete Entwicklung in diesem Bereich fortsetzte. Wie ein Blick zurück auf die Jahre 1998 bis 2005 verdeutlicht, war die Situation in früheren Zeiten durch anhaltende Wertschöpfungsrückgänge gekennzeichnet gewesen. Der Anteil des Einzelhandels an der Tourismuswirtschaft insgesamt schwankte so mehr oder weniger stark um die Größenordnung von einem Fünftel und belief sich 2013 konkret auf 18,3 Prozent (vgl. Abb. 4).

Die Leistungsstruktur der sächsischen Tourismuswirtschaft 2013 unterscheidet sich von der vorangegangener Jahre im Großen und Ganzen nur moderat. Während im Vergleich zu 2009 insbesondere die touristischen Kernbereiche Beherbergungsgewerbe (einschließlich Dienstleistungen für Zweitwohnsitze) und Gastronomie sowie die Kulturellen Leistungen, Sport und sonstigen Erholungsleistungen weiter an Bedeutung gewannen, nahmen der Wertschöpfungsanteil des zusammengefassten Verkehrsbereichs sowie der Vermietung von Reisefahrzeugen etc. etwas stärker ab. [9]

### Sozialversicherungspflichtige Beschäftigung

Die Zahl der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten (im Folgenden kurz: Beschäftigte) in den zur Tourismuswirtschaft zählenden Wirtschaftszweigen (vgl. Abb. 1) summierte sich am 30. Juni 2014 auf insgesamt 277 400 Personen (Arbeitsortkonzept; Ergebnisse der Beschäftigungsstatistik nach dem BA-Neuverfahren<sup>2)</sup> zum Berechnungsstand Oktober 2015). Bereinigt um tourismusfremde Beschäftigte ergab sich ein entsprechender Wert von 61 200 Personen. Dies entsprach im Vorjahresvergleich einer Zunahme um 2,1 Prozent, so viel wie noch nie seit 2009. [11] Das damalige Beschäftigungsniveau wurde um 5,6 Prozent übertroffen, nachdem es neben kontinuierlichen Zuwächsen in den Jahren 2010 bis 2012 im Jahr 2013 zu Stagnation und 2009, dem Jahr der Wirtschaftskrise, zu einem leichten Rückgang um 0,5 Prozent gekommen war (vgl. Abb. 3). Richtet man den Blick noch weiter zurück, so war die (tourismusrelevante) Beschäftigungsentwicklung in der sächsischen Tourismuswirtschaft von 1999 an bis zu ihrem Tiefpunkt im Jahr 2006 faktisch ununterbrochen durch teils signifikante Rückgänge gekennzeichnet. Insgesamt betrug die Verringerung in dieser Zeit 14,3 Prozent. Auf gesamtwirtschaftlicher Ebene am Arbeitsort Sachsen war mit 12,9 Prozent zwischen 1999 und

2006 ein Niveaurückgang in ganz vergleichbarer Größenordnung zu verzeichnen. Seither steigen die Beschäftigtenzahlen in der sächsischen Tourismuswirtschaft wie insgesamt mit lediglich einer Ausnahme von Jahr zu Jahr wieder beständig an. Anhand der indexierten und auf 2008 = 100 normierten Absolutwerte kommt schließlich zum Ausdruck, dass die tourismusrelevante Beschäftigung in Sachsen gegenwärtig, d. h. am 30. Juni 2014, wieder in etwa den Stand von 2002 erreicht hat (vgl. Abb. 5). Die durchschnittliche Veränderungsrate über den kompletten Vergleichszeitraum von 1999 bis 2014 betrug minus 0,4 Prozent (1999 bis 2006: minus 2,2 Prozent; 2007 bis 2014: plus 1,1 Prozent). Im Vergleich zur gesamtwirtschaftlichen Entwicklung von durchschnittlich minus 0,2 Prozent (1999 bis 2006: minus 1,9 Prozent; 2007 bis 2014: plus 1,4 Prozent) verlief die Beschäftigungsentwicklung in der Tourismuswirtschaft in Sachsen damit tendenziell etwas weniger günstig.

Der Anteil der tourismusrelevanten an allen Beschäftigten in Sachsen betrug am 30. Juni 2014 wie im Vorjahr 4,0 Prozent. [11] Demnach ist gegenwärtig jeder 25. sozialversicherungspflichtig Beschäftigte in Sachsen mittelbar oder unmittelbar der Tourismuswirtschaft zuzuordnen. Der im Vergleich zum Wertschöpfungsanteil höhere Prozentsatz ist hierbei Ausdruck des in weiten Teilen arbeitsintensiveren Charakters dieses wirtschaftlichen Querschnittsbereichs.

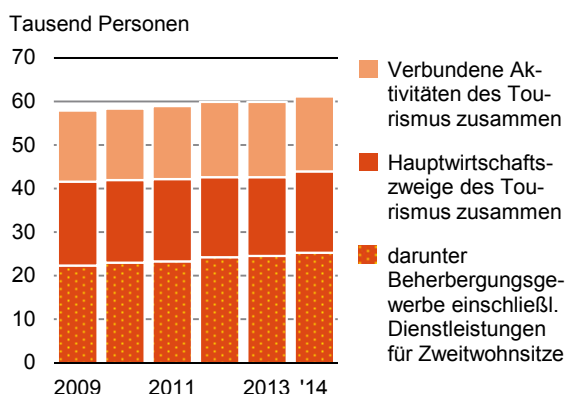
In den 12 Hauptwirtschaftszweigen des Tourismus waren am 30. Juni 2014 in Sachsen 43 900 Beschäftigte tätig. Damit lag ihre Zahl überdurch-

schnittliche 3,0 Prozent höher als im Vorjahr und 5,5 Prozent über dem Stand von 2009 (vgl. Abb. 3). Der Anteil an allen Beschäftigten in der sächsischen Tourismuswirtschaft lag in dieser Zeit beständig bei 71 bis 72 Prozent und damit geringfügig niedriger als bei der (betriebswirtschaftlichen) Bruttowertschöpfung.

Gut drei von vier Beschäftigten in den touristischen Hauptwirtschaftszweigen waren auch 2014 in den Kernbereichen Beherbergungsgewerbe (einschließlich Dienstleistungen für Zweitwohnsitze) mit 13 500 Personen und Gastronomie mit 11 800 Personen sowie im Verkehrsbereich insgesamt mit 8 500 Personen – zu zwei Dritteln durch den Straßenverkehr dominiert – registriert. Der verbleibende Rest entfiel auf den Bereich Kulturelle Leistungen, Sport und sonstige Erholungsleistungen mit 6 200 Beschäftigten, die Reiseveranstalter und -büros mit 3 500 Beschäftigten sowie die Vermietung von Reisefahrzeugen etc. mit zumindest noch 400 Beschäftigten. Dabei war die Entwicklung im Vorjahresvergleich mit Ausnahme des Verkehrsbereichs, wo die Zahl der tourismusrelevanten Beschäftigten bereits seit 2009 von Jahr zu Jahr weiter zurückgeht, allorts durch Zuwächse gekennzeichnet. Diese reichten von 13,0 Prozent bei den Reiseveranstaltern und -büros über 4,6 Prozent in der Gastronomie bis hin zu 1,1 Prozent bei der Vermietung von Reisefahrzeugen. Dabei waren in der Gastronomie – im Gegensatz zu den beiden anderen genannten Bereichen – auch schon in allen Jahren vorher (prinzipiell zurück bis 2004) kontinuierliche Beschäftigungssteigerungen zu beobachten gewesen. Das Niveau von 2009 wurde zur Jahresmitte 2014 so beispielsweise um 14,7 Prozent überschritten. Das macht die Gastronomie ebenso aus Beschäftigungssicht noch vor dem Beherbergungsgewerbe (einschließlich Dienstleistungen für Zweitwohnsitze) zum maßgeblichen Impulsgeber für die sächsische Tourismuswirtschaft. [11]

Im Bereich der Verbundenen Aktivitäten des Tourismus blieb das Beschäftigungsniveau zur Jahresmitte 2014 mit reichlich 17 200 Personen praktisch auf dem Niveau der beiden Vorjahre. Gegenüber 2009 ergab sich dennoch ein um 5,8 Prozent höherer Stand (vgl. Abb. 3). Insofern haben die Verbundenen Aktivitäten des Tourismus wie auch die Hauptwirtschaftszweige in kurzer Frist weitgehend gleichförmig zur tourismuswirtschaftlichen Beschäftigungsentwicklung in Sachsen beigetragen. Bei längerfristiger Betrachtung gingen die stärkeren Impulse demgegenüber von Seiten der Hauptwirtschaftszweige – wie oben ausführlich am Beispiel der Gastronomie beschrieben – aus.

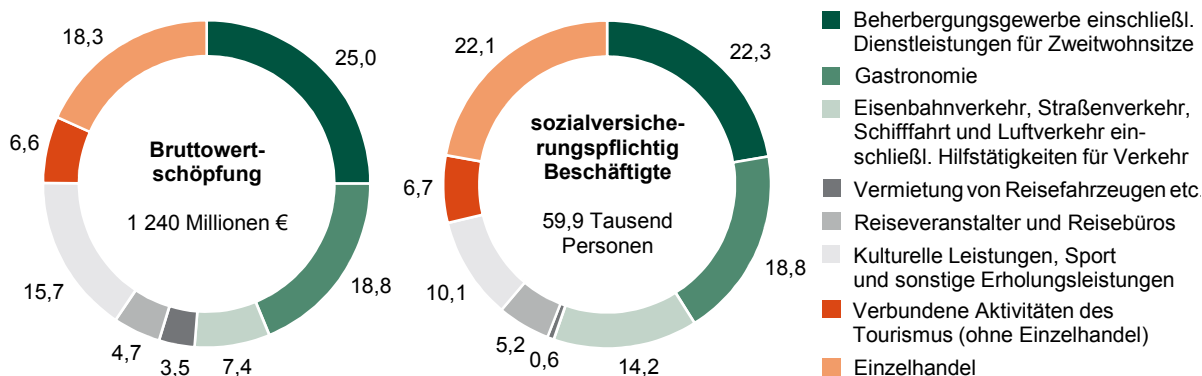
**Abb. 3 Sozialversicherungspfl. Beschäftigte mit Arbeitsort in Sachsen am 30. Juni 2009 bis 2014<sup>1)</sup> nach Wirtschaftszweigen des Tourismus (bereinigt)<sup>2)</sup>**



Berechnungsstand: Oktober 2015; eigene Berechnungen

- 1) Zusammenfassung der Wirtschaftszweige des Tourismus gemäß Klassifikation der Wirtschaftszweige, Ausgabe 2008 (WZ 2008).
- 2) Nach Bereinigung der aggregierten Daten um sozialversicherungspflichtig Beschäftigte, die mit dem Tourismus nur sehr wenig oder überhaupt nicht in Verbindung stehen, unter Verwendung spezifischer Schlüsselindikatoren aus nichtamtlichen Drittquellen.

**Abb. 4 Betriebswirtschaftliche Bruttowertschöpfung<sup>1)</sup> sowie sozialversicherungspflichtig Beschäftigte am 30. Juni mit Arbeitsort in Sachsen 2013<sup>2)</sup> nach Wirtschaftszweigen des Tourismus (bereinigt)<sup>3)</sup> in Prozent**



Berechnungsstand: Oktober 2015; eigene Berechnungen

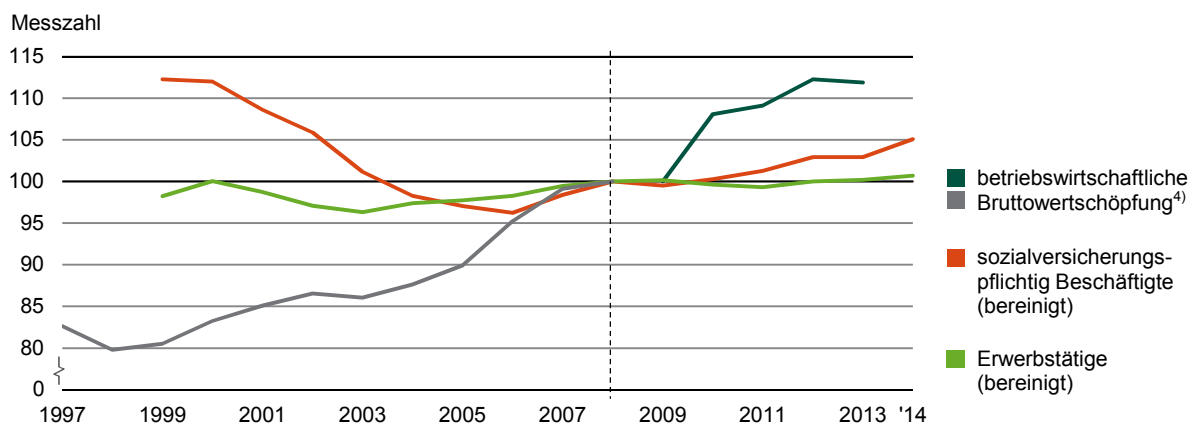
- 1) Entstehungsseitige Schätzung, basierend auf den touristischen Umsätzen aus Lieferungen und Leistungen auf der Grundlage der Umsatzsteuer-Voranmeldungen von Unternehmen mit mehr als 17 500 € Jahresumsatz unter Berücksichtigung der Nettostellung der Handelsware sowie der nationalen wirtschaftszweigspezifischen Vorleistungsquoten.
- 2) Zusammenfassung der Wirtschaftszweige des Tourismus gemäß Klassifikation der Wirtschaftszweige, Ausgabe 2008 (WZ 2008).
- 3) Nach Bereinigung der aggregierten Daten um sozialversicherungspflichtig Beschäftigte, die mit dem Tourismus nur sehr wenig oder überhaupt nicht in Verbindung stehen, unter Verwendung spezifischer Schlüsselindikatoren aus nichtamtlichen Drittquellen.

Der Einzelhandel war 2014 mit 13 300 tourismusrelevanten Beschäftigten zu drei Viertel an den Verbundenen Aktivitäten des Tourismus vertreten. Mit moderaten Steigerungen um 0,4 Prozent gegenüber 2013 und zuvor 0,5 Prozent gegenüber 2012 setzte sich die seit 2009 (bzw. 2007) anhaltend aufwärtsgerichtete Entwicklung in abgeschwächter Form fort und trug so entsprechend positiv zur Gesamtentwicklung bei den Verbundenen Aktivitäten bzw. in der Tourismuswirtschaft insgesamt bei. [11] Vergleichbares galt in umgekehrter Richtung prinzi-

piell auch für die Zeit der kontinuierlichen Beschäftigungsrückgänge von 1999 bis 2006. Der Anteil des Einzelhandels an der Tourismuswirtschaft belief sich durchweg auf rund ein Fünftel (vgl. Abb. 4), am 30. Juni 2014 konkret auf 21,7 Prozent.

Aus den Entwicklungen der vergangenen Jahre resultierend, veränderte sich die tourismuswirtschaftliche Beschäftigungsstruktur in Sachsen jüngst in recht ähnlicher Weise wie oben bei der Leistungsstruktur ausgeführt. So stand ein gewis-

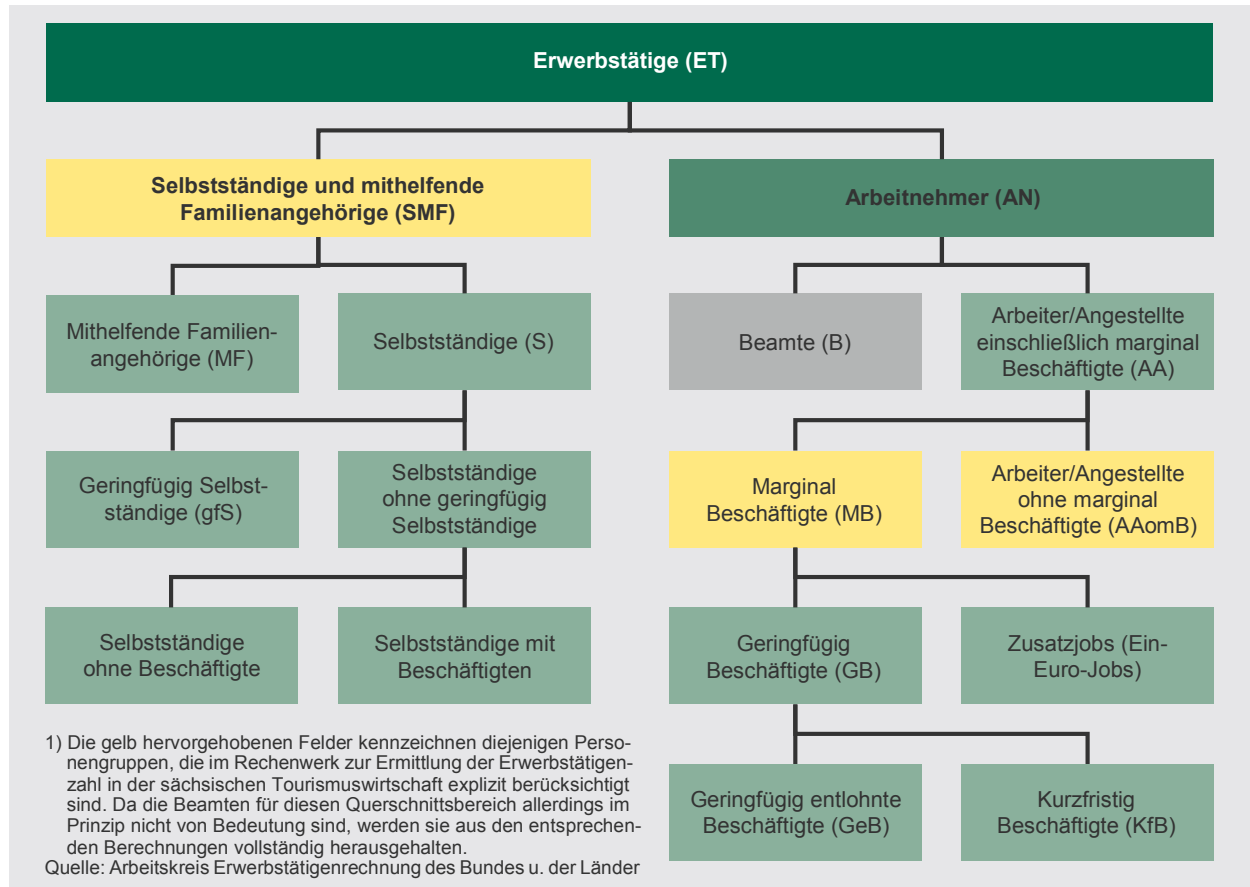
**Abb. 5 Betriebswirtschaftliche Bruttowertschöpfung<sup>1)</sup> sowie sozialversicherungspflichtig Beschäftigte am 30. Juni und Erwerbstätige mit Arbeitsort in der Tourismuswirtschaft in Sachsen 1997 bis 2014<sup>2)</sup> (bereinigt)<sup>3)</sup> 2008 = 100**



Berechnungsstand: Oktober 2015; eigene Berechnungen

- 1) Entstehungsseitige Schätzung, basierend auf den touristischen Umsätzen aus Lieferungen und Leistungen auf der Grundlage der Umsatzsteuer-Voranmeldungen von Unternehmen mit mehr als 17 500 € Jahresumsatz unter Berücksichtigung der Nettostellung der Handelsware sowie der nationalen wirtschaftszweigspezifischen Vorleistungsquoten.
- 2) Zusammenfassung der Wirtschaftszweige des Tourismus für die Jahre 1997 bis 2008 gemäß WZ93 bzw. WZ2003 und für die Jahre ab 2009 (sozialversicherungspflichtig Beschäftigte sowie Erwerbstätige prinzipiell bereits ab 2008) gemäß WZ2008; eingeschränkte Vergleichbarkeit.
- 3) Nach Bereinigung der aggregierten Daten um sozialversicherungspflichtig Beschäftigte bzw. Erwerbstätige, die mit dem Tourismus nur sehr wenig oder überhaupt nicht in Verbindung stehen, unter Verwendung spezifischer Schlüsselindikatoren aus nichtamtlichen Drittquellen.
- 4) aus datenschutzrechtlichen Gründen in den Jahren 2011 und 2012 ohne Versicherungen, Rückversicherungen und Pensionskassen

Abb. 6 Gliederung der Erwerbstätigen nach Stellung im Beruf <sup>1)</sup>



ser Bedeutungszuwachs der Bereiche Beherbergungsgewerbe (einschließlich Dienstleistungen für Zweitwohnsitze), Gastronomie und Einzelhandel einer entsprechenden Anteilsverringerung insbesondere im Verkehrsbereich gegenüber.

Beim Vergleich der tourismuswirtschaftlichen Leistungs- mit der Beschäftigungsstruktur – hier beispielhaft für 2013 – fällt auf, dass der Wertschöpfungsanteil den Beschäftigtenanteil im Bereich der Hauptwirtschaftszweige um 5,0 Prozentpunkte übersteigt, wobei sich eine Spanne von minus 7,0 Prozentpunkten im (vergleichsweise personalintensiven) Verkehrsbereich über 0,7 Prozentpunkte in der Gastronomie bis hin zu 5,5 Prozentpunkten bei den Kulturellen Leistungen, Sport und sonstigen Erholungsleistungen ergab. Entsprechend gegenteilig stellt sich die Situation im Einzelhandel dar, wo der Beschäftigtenanteil 2013 um 4,8 Prozentpunkte über dem Wertschöpfungsanteil lag (vgl. Abb. 4). Auch hier erfolgt die Wertschöpfungserzielung also offenbar mit einem überdurchschnittlichen Personalaufwand.

### Erwerbstätige

Die Zusammensetzung der Erwerbstätigen aus den einzelnen Personengruppen zeigt Abbildung 6. Nach Erarbeitung eines entsprechenden Rechenwerkes durch das Statistische Landesamt in den vergangenen Jahren – die methodischen Grundlagen sind ausführlich in [12] beschrieben – steht mit der Erwerbstätigenzahl nunmehr noch ein zusätzlicher, erheblich umfassenderer Indikator zur Darstellung des touristischen Beschäftigungspotenzials der sächsischen Tourismuswirtschaft ab 1999 zur Verfügung.

Um tourismusfremde Erwerbstätige bereinigt zählte die Tourismuswirtschaft Sachsens 2014 insgesamt 97 800 Personen (vgl. Abb. 7). Damit stieg ihre Zahl das dritte Jahr in Folge leicht, aktuell um 0,5 Prozent, an, nachdem es in den Jahren 2010 und 2011 jeweils moderate Rückgänge gegeben hatte (vgl. Abb. 5). Im Ergebnis dieser Entwicklung wurde der Stand von 2009 ebenfalls um rund 500 Personen bzw. 0,5 Prozent übertraffen. In den Jahren zuvor war es (in der nach WZ 93 bzw. WZ 2003 abgegrenzten Tourismuswirtschaft) vom Tiefpunkt 2003 ausgehend zu kontinuierlichen Erwerbstätigenzuwächsen



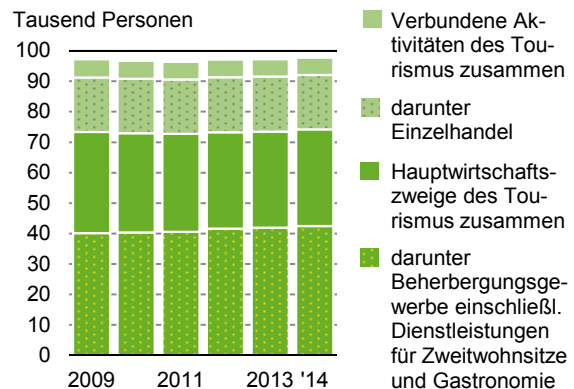
gekommen. Entsprechend lag das Ergebnis 2008 um 1,8 Prozent über dem von 1999. Insofern verlief die Erwerbstätigenentwicklung in der sächsischen Tourismuswirtschaft im Vergleich zur Entwicklung bei den sozialversicherungspflichtig Beschäftigten in Teilen doch recht unterschiedlich und allgemein „geglätteter“, d. h. weniger stark ausschlagend (vgl. Abb. 5).

Eine Erklärung für die teils abweichenden Entwicklungen besteht in der Größenordnung der (tourismusrelevanten) sozialversicherungspflichtig Beschäftigten unter den Erwerbstätigen der Tourismuswirtschaft, das im Durchschnitt der Jahre 1999 bis 2014 bei rund drei Fünfteln lag, am aktuellen Rand 2014 konkret bei 62,5 Prozent. Demzufolge sind die verbleibenden zwei von fünf Erwerbstätigen – und dies zu weitgehend gleichen Teilen – Selbstständige und mithelfende Familienangehörige bzw. marginal Beschäftigte. Letztlich müssen die Entwicklungen in diesen Personengruppen, auf die an dieser Stelle allerdings nicht gesondert eingegangen werden kann, für die festgestellten Abweichungen zwischen Beschäftigten- und Erwerbstätigenentwicklung in der sächsischen Tourismuswirtschaft verantwortlich sein.<sup>6)</sup>

Als eine Folge der auf gesamtwirtschaftlicher Ebene in Sachsen seit geraumer Zeit tendenziell stärker und öfter aufwärtsgerichteten Erwerbstätigenentwicklung verringerte sich der Anteil der Tourismus- an der Gesamtwirtschaft bis 2013 bzw. 2014 auf 4,8 Prozent. [13] Demnach entfällt nach wie vor rund jeder 20. Erwerbstätige in Sachsen auf den Querschnittsbereich Tourismus. In dem gegenüber dem entsprechenden Beschäftigtenanteil (vgl. w. o.) um ein Fünftel höheren Prozentwert kommt dabei eine – für zahlreiche touristische Wirtschaftszweige keineswegs unplausible – überdurchschnittliche Bedeutung der Selbstständigen und mithelfenden Familienangehörigen sowie der marginal Beschäftigten zum Ausdruck. Als ein besonders bevorzugtes Einsatzfeld beider Personengruppen sei hier stellvertretend die Gastronomie angeführt.

In den Hauptwirtschaftszweigen des Tourismus in Sachsen gingen 2014 knapp 74 300 Personen einer tourismusrelevanten Erwerbstätigkeit nach. Im Vorjahresvergleich bedeutete dies einen Zuwachs um 700 Personen bzw. 0,9 Prozent, so viel wie noch nie seit 2009. Das damalige Niveau wurde um 1,1 Prozent übertroffen. Dabei stammten durchschnittlich drei von vier (tourismusrelevanten) Erwerbstätigen in Sachsen aus den Hauptwirtschaftszweigen des Tourismus, am aktuellen Rand 2014 waren es 75,9 Prozent. [13]

**Abb. 7 Erwerbstätige mit Arbeitsort in Sachsen 2009 bis 2014<sup>1)</sup> nach Wirtschaftszweigen des Tourismus (bereinigt)<sup>2)</sup>**



Berechnungsstand: Oktober 2015; eigene Berechnungen  
 1) (vorläufige) Jahresdurchschnittsangaben; Zusammenfassung der Wirtschaftszweige des Tourismus gemäß Klassifikation der Wirtschaftszweige, Ausgabe 2008 (WZ 2008).  
 2) Nach Bereinigung der aggregierten Daten um Erwerbstätige, die mit dem Tourismus nur sehr wenig oder überhaupt nicht in Verbindung stehen, unter Verwendung spezifischer Schlüsselindikatoren aus nichtamtlichen Drittquellen.

Darunter entfiel mehr als die Hälfte der Personen wiederum auf den zusammengefassten Bereich Beherbergungsgewerbe und Gastronomie sowie Dienstleistungen für Zweitwohnsitze mit 42 500 Erwerbstätigen im Jahr 2014. Im Vergleich zu 2013 waren das 500 Personen bzw. 1,2 Prozent mehr. Damit wurde die seit 2009 ununterbrochen aufwärtsgerichtete Entwicklung in diesem Bereich ein weiteres Jahr in der Größenordnung der durchschnittlichen Wachstumsrate fortgesetzt. Im Ergebnis dessen ergab sich gegenüber 2009 ein um 5,8 Prozent höheres Erwerbstätigenniveau (vgl. Abb. 7). Bereits in den (tourismuswirtschaftszweiglich nach WZ 93 bzw. WZ 2003 abgegrenzten) Jahren 1999 bis 2008 hatte es lediglich in drei Jahren geringfügige Rückgänge von jeweils weniger als einem Prozent gegeben. Dies verdeutlicht einmal mehr die herausragende Bedeutung dieses Wirtschaftsbereichs für die (positive) Erwerbstätigenentwicklung in der sächsischen Tourismuswirtschaft insgesamt. Eine entsprechende Widerspiegelung des Ganzen zeigt sich in dem nun schon seit vielen Jahren kontinuierlich wachsenden Anteil der Erwerbstätigen in Beherbergungsgewerbe und Gastronomie sowie bei

6) Zum Vergleich: Auf gesamtwirtschaftlicher Ebene lag das Verhältnis von (sozialversicherungspflichtig) Beschäftigten zu Erwerbstätigen zuletzt bei knapp drei Vierteln, im Jahr 2014 konkret bei 74,8 Prozent. Demzufolge wird die Gesamtentwicklung der Erwerbstätigkeit hier weniger stark durch die übrigen Personengruppen Selbstständige und mithelfende Familienangehörige sowie marginal Beschäftigte (und Beamte) beeinflusst, als dies für die Tourismuswirtschaft charakteristisch ist.

den Dienstleistungen für Zweitwohnsitze an allen (tourismusrelevanten) Erwerbstätigen in Sachsen, der am aktuellen Rand 2014 mit 43,4 Prozent sein vorläufiges Maximum erreichte. [13]

Darüber hinaus weisen auch der Verkehrsbereich, zu dem Eisenbahnverkehr, Straßenverkehr, Schifffahrt und Luftverkehr einschließlich der Hilfstätigkeiten zählen, sowie der Bereich Kulturelle Leistungen, Sport und sonstige Erholungsleistungen durchaus beachtliche Erwerbstätigenanteile auf, während bei den Reiseveranstaltern und -büros sowie bei der Vermietung von Reisefahrzeugen eine vergleichsweise kleine Zahl an Erwerbstätigen zu verzeichnen ist.<sup>7)</sup>

In den unter die Verbundenen Aktivitäten des Tourismus fallenden Wirtschaftszweigen belief sich die Zahl an (bereinigten) Erwerbstätigen in Sachsen 2014 auf 23 600 Personen. Nach einem entsprechenden Rückgang um 200 Personen bzw. 0,9 Prozent gegenüber 2013, der sich damit nahtlos in die seit 2009 praktisch ununterbrochene Abwärtsentwicklung einreichte, war ein neuer Tiefststand erreicht. Zum Ergebnis von 2009 fehlten entsprechend 1,3 Prozent. Der Anteil der Verbundenen Aktivitäten des Tourismus an der gesamtsächsischen Tourismuswirtschaft verringerte sich so bis auf 24,1 Prozent. Wie in dem entsprechenden Erwerbstätigenverhältnis zwischen den Verbundenen Aktivitäten und den Hauptwirtschaftszweigen des Tourismus in Höhe von 1 zu 3 deutlich wird (vgl. Abb. 7), ist der Einfluss ersterer auf die Gesamtentwicklung der Tourismuswirtschaft in Sachsen jedoch auch bedeutend weniger stark. Exemplarisch dafür sind die Vorjahresveränderungsraten 2014 in Höhe von plus 0,9 Prozent in den Hauptwirtschaftszweigen gegenüber minus 0,9 Prozent bei den Verbundenen Aktivitäten des Tourismus, aus denen für die Tourismuswirtschaft insgesamt letzten Endes ein Erwerbstätigenzuwachs von 0,5 Prozent resultierte. [13]

Der Einzelhandel, der das Erwerbstätigengeschehen unter den Verbundenen Aktivitäten des Tourismus zu drei Vierteln ganz maßgeblich bestimmt, wies im Jahr 2014 allein 17 900 Erwerbstätige aus. Damit lag das Ergebnis um 100 Personen bzw. 0,4 Prozent niedriger als im Vorjahr und erreichte wieder den Stand von 2009 bzw. 2011. Der Anteil an der Tourismuswirtschaft insgesamt betrug zuletzt knapp ein Fünftel, 2014 waren es konkret 18,3 Prozent (vgl. Abb. 7). Als mit dem Tourismus lediglich indirekt in Verbindung stehendem Wirtschaftsbereich kommt dem Einzelhandel insofern durchaus eine beachtenswerte Rolle zu.

## Zusammenfassung

Der Tourismus ist ein typischer Querschnittsbereich der Wirtschaft, dessen stärkste Potenziale für Wertschöpfung und Beschäftigung von Seiten des Kernbereiches Gastgewerbe ausgehen. Daneben wird der volkswirtschaftliche Stellenwert des Tourismus, der in den zurückliegenden Jahren und Jahrzehnten tendenziell weiter gewachsen ist, auch durch die Entwicklungen im Einzelhandel, im Verkehrsbereich sowie bei zahlreichen weiteren Dienstleistungsanbietern geprägt. Die den Ergebnissen zugrunde liegenden Rechenwerke wurden in der Vergangenheit kontinuierlich methodisch-inhaltlich weiterentwickelt und zum Berechnungsstand Oktober 2015 auf die revidierten Ausgangsdaten aus den Bereichen VGR / ETR sowie Beschäftigungsstatistik der Bundesagentur für Arbeit (sogenanntes Neungsverfahren) umgestellt. Dadurch konnten die Qualität und Genauigkeit der Ergebnisse weiter erhöht werden. Gegenüber früheren Berechnungsständen ist es zu gewissen Niveauabsenkungen gekommen, doch lassen sich aus entwicklungs- bzw. strukturanalytischer Sicht nach wie vor vergleichbare Aussagen ableiten.

7) Eine Veröffentlichung konkreter Zahlen kann für diese Bereiche nicht erfolgen, da der Großteil der Daten der statistischen Geheimhaltung unterliegt

## Literatur- und Quellenverzeichnis

- [1] Welttourismusorganisation (UNWTO): Empfehlungen zur Tourismusstatistik. Madrid, 1993.
- [2] Freyer, W.: Tourismus – Einführung in die Fremdenverkehrsökonomie, 11. Auflage. Berlin/München/Boston, 2015, S. 2.
- [3] Ahlert, G.: Einführung eines Tourismus-Satellitensystems in Deutschland, GWS Discussion Paper 2003/4, S. 25 f. Abrufbar unter: <http://www.gws-os.com/discussionpapers/gws-paper03-4.pdf> [Abruf am 08.07.2016].
- [4] Janisch, U.: Empirische Befunde zum Wirtschaftsfaktor Tourismus in Sachsen. In: Statistik in Sachsen, 1/2007, S. 1 - 19, hier: S. 8 ff. Abrufbar unter: [https://www.statistik.sachsen.de/download/050\\_W-Handel-Tour-DL/G\\_IV\\_u\\_zs\\_SiS-Tourismusanalyse-Janisch.pdf](https://www.statistik.sachsen.de/download/050_W-Handel-Tour-DL/G_IV_u_zs_SiS-Tourismusanalyse-Janisch.pdf) [Abruf am 08.07.2016].
- [5] <https://www.statistik.sachsen.de/html/498.htm#article10175> [Abruf am 08.07.2016].
- [6] <http://statistik.arbeitsagentur.de/Navigation/Statistik/Statistiknach-Themen/Beschaef-tigte/Beschaef-tigte-Nav.html> [Abruf am 08.07.2016].
- [7] <https://www.statistik.sachsen.de/html/498.htm#article9155> [Abruf am 08.07.2016].
- [8] [https://www.statistik.sachsen.de/download/050\\_W-Handel-Tour-DL/Tab.2.2\\_10I2015.pdf](https://www.statistik.sachsen.de/download/050_W-Handel-Tour-DL/Tab.2.2_10I2015.pdf) [Abruf am 08.07.2016].
- [9] [https://www.statistik.sachsen.de/download/050\\_W-Handel-Tour-DL/Tab.3.2\\_10I2015.pdf](https://www.statistik.sachsen.de/download/050_W-Handel-Tour-DL/Tab.3.2_10I2015.pdf) [Abruf am 08.07.2016].
- [10] Landestourismusverband (LTV) Sachsen e. V.: Zahlen & Fakten – Tourismus in Zahlen. Dresden, Juni 2014, hier: S. 23. Abrufbar unter: [http://ltv-sachsen.de/csdata/epaper/1/de/53\\_b679a39e17b/#/12](http://ltv-sachsen.de/csdata/epaper/1/de/53_b679a39e17b/#/12) [Abruf am 08.07.2016].
- [11] [https://www.statistik.sachsen.de/download/050\\_W-Handel-Tour-DL/Tab.5.2\\_10I2015.pdf](https://www.statistik.sachsen.de/download/050_W-Handel-Tour-DL/Tab.5.2_10I2015.pdf) [Abruf am 08.07.2016].
- [12] Straube, R.: Die Zahl der Erwerbstätigen in der sächsischen Tourismuswirtschaft – Methodisches zum Rechenverfahren und erste Ergebnisse. In: Statistik in Sachsen, 4/2012, S. 2 - 8. Abrufbar unter: [https://www.statistik.sachsen.de/download/050\\_W-Handel-Tour-DL/Z\\_I\\_1\\_u1\\_12\\_zs\\_Straube.pdf](https://www.statistik.sachsen.de/download/050_W-Handel-Tour-DL/Z_I_1_u1_12_zs_Straube.pdf) [Abruf am 08.07.2016].
- [13] [https://www.statistik.sachsen.de/download/050\\_W-Handel-Tour-DL/Tab.6.2\\_10I2015.pdf](https://www.statistik.sachsen.de/download/050_W-Handel-Tour-DL/Tab.6.2_10I2015.pdf) [Abruf am 08.07.2016].